

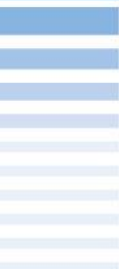
Ungarn kennen und verstehen lernen

Kneipp-Verein Berchtesgadener Land auf Herbstfahrt

Ungarn war das Ziel der viertägigen Herbstfahrt des Kneipp-Vereins Berchtesgadener Land unter der Leitung von Hans-Jörg Krakora. Auf dem Programm standen das bedeutendste Kloster Ungarns, Pannonhalma, der Plattensee mit der Halbinsel Tihany, die Hauptstadt Budapest, eine ungarische Bauernhochzeit, sowie auf der Rückfahrt Sopron/Ödenburg und das Augustiner Chorherrenstift St. Florian.



Mit dem Bus ging es via Wien zur Grenze bei Nickelsdorf, dann durch die kleine „Ungarische Tiefebene“ zum „Heiligen Berg Pannoniens“, Pannonhalma, dessen Kirche dem Heiligen Martin geweiht ist, der dort geboren sein soll. Seit 1802 unterhalten die Benediktiner hier ein landesweit geschätztes Gymnasium. Seit dem 1100-jährigen Jubiläum 1996 ist das Kloster UNESCO Weltkulturerbe. Die Führung begann auf der Aussichtsterrasse mit herrlichem Blick über die Tiefebene. Seit der behutsamen Renovierung 2012 durch John Pawson, hat die Kirche ihren ursprünglichen Stil mit vier Ebenen wiedererhalten, in Abstufungen, Altar – Gestühle der Mönche – Bänke für die Gläubigen- Taufbecken. Zwei Fenster und das Rosettenfenster über dem Altar sind mit weiß schimmernden Onyxscheiben versehen, Onyx steht für




kosmische Harmonie. In der Krypta befinden sich die Reliquien des Heiligen Martin. Die Herzurne des letzten Kronprinzen Österreich-Ungarns, Otto von Habsburg, wurde auf seinem Wunsch hier beigesetzt, auch ruht dort Stephanie von Belgien, die Witwe des Kronprinzen Rudolf von Österreich mit ihrem zweiten Gemahl Herzog Lónyay. Durch das Mönchsportal ging es in den sehenswerten, spätgotischen Kreuzgang. Ein Meisterwerk des ungarischen Klassizismus ist der Saal der Bibliothek, der einzigen Ordensbücherei Ungarns. Hier befindet sich die Gründungsurkunde der Abtei Tihany und die Abschrift der Gründungsurkunde Pannonhalmas von 1002.

Am späten Nachmittag war die Unterkunft, ein Wellnesshotel auf der Halbinsel Tihany, direkt am Plattensee gelegen, erreicht. Herrliche Sonnenuntergänge und -aufgänge konnten erlebt werden, vom Ufer, im Wasser, oder vom Zimmer aus. Am nächsten Tag ging die Fahrt in die Hauptstadt Budapest. Perle des Ostens, oder Königin der Donau genannt, gehört sie zu den schönsten Städten der Welt. Am rechten Donauufer liegt das hügelige Buda und am linken das flache Pest, das die Gruppe mit einem exzellenten Führer teils mit dem Bus, teils zu Fuß besichtigte. Nach dem gemeinsamen Besuch der historischen Markthalle ging es mit dem Bus entlang der prächtigen Andrásystraße mit vielen bekannten Sehenswürdigkeiten bis zum Heldenplatz mit einem Stopp. Die Gestaltung des Platzes war für 1896 zur Jahrtausendfeier der ungarischen Landnahme geplant und wurde 1927 fertig gestellt.

Ungarn war zur Zeit des Baubeginns noch sehr groß, es gehörten Siebenbürgen, Kroatien, Slowakei und ein Teil der Ukraine dazu. In der Mitte des Platzes steht das Millenniumsdenkmal, eine 36 m hohe Steinsäule mit der Bronzestatue des Erzengels Gabriel, der die goldene Stephanskrone in der Rechten und ein Apostolisches Kreuz in der Linken hält. Auf dem Säulensockel sieben Reiterfiguren, magyarische Stammesfürsten um ihren Anführer Árpád, der Ungarn 896 besiedelte. Dahinter ein zweiteiliger Kolonnadenbogen mit Bronzefiguren, eine Hälfte gehörte den ungarischen Königen, an erster Stelle König Stephan I, der sich zum Christentum bekannte und das Land christianisierte. Die andere Hälfte gehörte den Türkenbezwingern, denn Ungarn stellte immer ein Bollwerk der Christenheit dar, pflegte aber andererseits auch gute Beziehungen zur Türkei.

In Buda nimmt der Burgpalast etwa ein Drittel des Burghügels ein. Der mittelalterliche Palast war nach 145 Jahren Türkenbesetzung mit vielen Belagerungskriegen, völlig zerstört. Von 1714 -23 als Barockschloss wiederaufgebaut, fiel es im 2. Weltkrieg einem Bombenangriff zum Opfer, wurde ab 1950 wieder aufgebaut und beherbergt jetzt u.A. die Nationalgalerie und das Historische Museum. Sehenswert auf dem Burgberg ist die Dreifaltigkeitssäule, die Matthiaskirche, zeitweise Krönungskirche der ungarischen Könige. Bemerkenswert: die Dachziegel aus buntem Keramik. Ein Reiterstandbild Stephan I. vor der neoromanisch gestalteten Fischerbastei mit Bogengängen, Rundtürmen und Aussichtsterrasse. Hier kann der Blick über die Stadt genossen werden. Direkt gegenüber am jenseitigen Donauufer liegt das in neogotischem Stil erbaute Ungarische Parlament mit einer 268 m langen Front. Nach einer Kaffeepause geht es viele Stufen hinab zur Kettenbrücke, wo der Bus wartet.

Der Morgen des dritten Tages beginnt mit einer eindrucksvollen Schifffahrt auf dem Plattensee, dem größten See Mitteleuropas, dann eine Fahrt mit einer Führung durch das Kurbad Balatonfüred, in dem Herz-Kreislauf- und Rheumakranke Heilung finden. Weiter geht es zur Halbinsel Tihany mit seiner reizvollen Landschaft. Kleine Wäldchen, Wiesen, Wein- und Lavendelfelder säumen den Weg. Mit der Führerin gehen die Teilnehmer durch den idyllischen Ort Tihany zur Benediktinerabtei, eine der schönsten Kirchen Ungarns. Der Klostergründer





König Andreas I. fand 1060 in der Krypta seine letzte Ruhestätte.

Fröhlich ging es dann weiter in eine Csárda mit Musik, Gesang, Wein, Gulyas, Gundel Palatschinken. Nach einer Ruhepause im Hotel mit Schwimmbad und Sauna erleben die Teilnehmer eine ungarische Bauernhochzeit in einer Csárda mit Musik, temperamentvollen Volkstänzen und einem ungarischen Essen. Das Brautpaar, so verriet der Hochzeitslader, würde im nächsten Jahr im wirklichen Leben heiraten.

Die Heimfahrt am darauf folgenden Tag ging über die Stadt Sopron/Ödenburg, deren Altstadt viele gotische Häuser und Elemente aufweist, zum Augustiner Chorherrenstift St. Florian mit einer Führung. Überwältigend die reiche Ausstattung der Stiftsbasilika. Von der berühmten Brucknerorgel, die nach Anton Bruckner benannt ist, der hier Sängerknabe, dann Stiftsorganist war, konnte die Gruppe einige Kostproben hören, die den gewaltigen und vielseitigen Klang demonstrierte. Nach dem Besuch der Krypta, in der Anton Bruckner beigesetzt ist, tat eine Einkehr im Stiftskeller gut. Auf der weiteren Heimfahrt hatte Petrus die Schleusen geöffnet und alle waren dankbar, dass die Herbstfahrt bei herrlichem, sommerlichem Wetter stattfinden konnte und wie Reiseleiter Krakora meinte, dankbar, dass alle Teilnehmer gesund heimkehren konnten.

Text & Bild: Frauke Krakora

Kontakt:
Kneipp-Verein Berchtesgadener Land e.V.
Frauke Krakora
Stoißbergstraße 1
83451 Piding
kneippvereinBGL@aol.com

